

Die Pfalz.

Die Pfälzer Jakobswege



Zum Wohl. Die Pfalz.



Inhalt

Karte: Pfälzer Jakobswege.....	3
Die Pfälzer Jakobswege	5
Zur Geschichte der Wallfahrt.....	6
Santiago de Compostela	9
Speyer.....	10
Jakobspilgerwege:	
Nordroute	11
Verbindungsroute	14
Südroute	16
Kloster Hornbach	19
Nationale Anschlussrouten	20
Internationale Anschlussrouten.....	24
Sternenweg.....	24
Pilgerpass.....	25

Impressum

Herausgeber:

Pfalz.Touristik e.V. · Martin-Luther-Straße 69 · 67433 Neustadt a.d.W.
www.pfalz-touristik.de

Text (Seiten 6-9):

Frau Rieß-Stumm, Dipl. Archivarin im Bistumsarchiv Speyer

Fotografie:

Tourist-Informationen der Pfalz · Kuntz Verlags GmbH ·
Johann-Juergen Mohr, Berus

Gesamtherstellung:

Plöger Medien GmbH · Altes Schulhaus Gräfenhausen · 76855 Annweiler
www.ploeger-medien.de

Alle Angaben ohne Gewähr · August 2010

Adressen der touristischen Kreis- und Stadtstellen:

Kultur- und Verkehrsamt Zweibrücken
Herzogstraße 1
66482 Zweibrücken
Tel. 0 63 32. 87 14 -51 oder -71
www.zweibruecken.de

Touristikbüro Landkreis Kaiserslautern
Fruchthallstraße 14
67655 Kaiserslautern
Tel. 06 31. 71 05 -228
www.urlaub-kaiserslautern.de

Tourist-Information Pirmasens
Fröhnstraße 8 (Gebäude Dynamikum)
66954 Pirmasens
Tel. 0 63 31. 84 23 55
www.pirmasens.de

Zentrum Pfälzerwald-Touristik
Pirmasenser Straße 62
67655 Kaiserslautern
Tel. 06 31. 2 01 61 35
www.zentrum-pfaelzerwald.de

Tourist-Information Neustadt
Hetzelpfad 1
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
Tel. 0 63 21. 92 68 92
www.neustadt.pfalz.com

Deutsche Weinstrasse e. V. – Mittelhaardt –
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
Tel. 0 63 21. 3 91 69 21
www.deutsche-weinstrasse.de

Donnersberg-Touristik-Verband
Uhlendstraße 2
67292 Kirchheimbolanden
Tel. 0 63 52. 17 12
www.donnersberg-touristik.de

Tourist-Information Speyer
Maximilianstraße 13
67436 Speyer
Tel. 0 62 32. 14 23 92
www.speyer.de

Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis
Europaplatz 5
67063 Ludwigshafen am Rhein
Tel. 06 21. 59 09 -414
www.rhein-pfalz-kreis.de

Touristinformation Kaiserslautern
Fruchthallstraße 14
67655 Kaiserslautern
Tel. 06 31. 3 65 23 16 oder .3 65 23 17
www.kaiserslautern.de



Südwestpfalz Touristik e. V.
Unterer Sommerwaldweg 40-42
66953 Pirmasens
Tel. 0 63 31. 80 91 26
www.suedwestpfalz-touristik.de

Südliche Weinstrasse e. V. Zentrale für Tourismus
An der Kreuzmühle 2
76829 Landau i. d. Pfalz
Tel. 0 63 41. 94 04 07
www.suedlicheweinstrasse.de

Büro für Tourismus Landau
Rathaus
Marktstraße 50
76829 Landau i. d. Pfalz
Tel. 0 63 41. 13 83-01, -02
www.landau.de

Südpfalz-Tourismus Landkreis Germersheim e. V.
Luitpoldplatz 1
76726 Germersheim
Tel. 0 72 74. 5 33 00
www.suedpfalz-tourismus.de

Die Pfälzer Jakobswege

Je schneller die Welt sich dreht, desto mehr wächst das Bedürfnis der Menschen nach Ruhe. Das gemächliche Wandern auf den historischen Pilgerpfaden verbindet Naturerlebnis und Meditation, es stillt die Sehnsucht des Individuums nach Tradition und Ursprünglichkeit. Vielleicht ist das der Grund, warum immer mehr Menschen Lust verspüren, zumindest für einige Zeit zum Pilger zu werden.

Ein Teil des weit verzweigten Netzes der historischen Pilgerwege durchzieht auch die Pfalz. Es gibt zahlreiche Hinweise, dass auch auf den Pfälzer Jakobswegen seit Jahrhunderten Wallfahrer nach Santiago de Compostela zu den Reliquien des Heiligen Jakobus schritten. Ihren Nachfolgern soll diese Broschüre bei der Tourenplanung helfen. Sie enthält die wichtigsten Kontaktadressen auf den beiden Pfälzer Haupt-routen im Norden und Süden sowie der Verbindungsrouten und Anschlussrouten, gibt Hinweise auf Schönheiten und Sehenswürdigkeiten am Wegesrand in den vier Pfälzer Ferienregionen: Die Rheinebene, die Deutsche Weinstraße, der Naturpark Pfälzerwald sowie das Pfälzer Bergland.

Eine weiße Muschel auf blauem Grund markiert die Jakobswege in der Pfalz. Dieses Piktogramm kennzeichnet im Gastgeber-Verzeichnis der Pfalz auch Unterkünfte, die maximal zwei Kilometer vom Jakobsweg entfernt sind und Pilger aufnehmen. Die Touristinformationen unterstützen Pilger gerne bei der Zimmersuche.

Startpunkt der Pfälzer Jakobswege ist Speyer. Die Nord- und Südroute enden in Hornbach. Die Wege lassen sich hervorragend mit der Verbindungsrouten von Johanniskreuz nach Erlenbach bei Dahn verknüpfen. Anschlusswege führen von Rheinhessen durch Worms zum Pfälzer Bergland, über die Südpfalz durch das Elsass nach Strasbourg und von Hornbach durch das Saarland nach Metz auf den internationalen Jakobspilgerweg nach Santiago de Compostela.

Informationen:

Pfalz. Touristik e. V.
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
Tel. 0 63 21. 3 91 60 · Fax: 0 63 21. 3 91 69
info@pfalz-touristik.de · www.pfalz-touristik.de

Zur Geschichte der Wallfahrt

Historische Hintergründe

Das Christentum kannte im ersten Jahrtausend drei Pilgerwege, die jedem, der sie bis zum Ende beschritt, Segnungen und Ablass versprachen. Die Ziele waren Rom (Grab des heiligen Petrus), Jerusalem (Heiliges Grab) und Santiago de Compostela (Reliquien des heiligen Jakobus). Die Pilger nach Santiago nannte man Jakobusbrüder. Sie erkoren als ihr Zeichen die Jakobusmuschel. Als weit verzweigtes Wegenetz durchziehen die Pilgerwege noch heute Europa.



Wer war Jakobus

Jakobus d.Ä. und sein Bruder Johannes, Fischer am See Genesareth, wurden von Jesus in die Schar der Jünger berufen. Jakobus zählt zusammen mit Johannes und Petrus zum engsten Jüngerkreis, nach dem Tode Jesu übernahm er eine tragende Rolle in der christlichen Urgemeinde. Als erster unter den Aposteln erlitt er im Jahr 44 den Märtyrertod in Jerusalem. Die Legende berichtet, er habe in Spanien das Evangelium verkündet. Auf wunderbare Weise sei sein Leichnam in einem Boot nach Spanien, seinem einstigen Missionsgebiet, gelangt und dort bestattet worden.

(Bild: Aus der Jakobuskirche Neustadt-Hambach)

Schon bald nach der Auffindung des Apostelgrabes in Spanien im 9. Jahrhundert setzte die Verehrung ein. Der Heilige, zu dessen Grab Wallfahrer aus ganz Europa pilgerten, wurde zum Patron der Pilger und unter dem Namen „Maurentöter“ zur Symbolfigur der Reconquista, der Wiedereroberung Spaniens durch die Christen. Die Jakobus-Wallfahrt erlebte ihre Blüte im 12. Jahrhundert und noch einmal im 15. Jahrhundert. Ab dem 16. Jahrhundert flaute die Pilgerbegeisterung ab, die Reliquien gerieten in Vergessenheit und wurden erst 1879 wieder entdeckt. 1987 leitete der Europarat eine Kampagne zur Wiederbelebung der alten europäischen Jakobusrouten ein. 1993 erklärte die UNESCO die Jakobuswege zum geistigen Weltkulturerbe.

Pilgern – Beten mit den Füßen

Angetrieben von dem Wunsch, den Alltag zeitweise zu verlassen, um Abstand vom Umfeld und Bindungen zu gewinnen, um neue Erfahrungen zu machen, reift der Wunsch zur Wallfahrt. Der gleichmäßige Rhythmus der Füße beim Gehen machen den Geist frei und offen für die kleinen Dinge am Weg, für Begegnungen mit sich selbst, mit Anderen, mit Gott. Immer wieder stellt sich das Gefühl der Einsamkeit, des Alleinseins bei gleichzeitiger Begegnung ein: Man begegnet im Alleinsein sich selbst, in der Begegnung einem Anderen, im Gebet Gott. Die am Wallfahrtsort erfahrene heilbringende Kraft wird nach der Rückkehr im Alltag reflektiert und kann als neues Leben gelebt werden. Dabei hilft die Erinnerung an das beim Pilgern erfahrene, geänderte Bild von sich selbst: Vorwärtskommen durch eigene Körperkraft kann möglich sein, Fremdes kann Sicherheit geben, kurzum, eine Veränderung ist möglich. Diese Hoffnung, sich zu ändern, begleitet das ganze Leben. Pilgern als Zeit der Veränderung kann so als Teil des Alltagslebens begriffen und verwirklicht werden.



Bedeutung der Muschel

Der Ursprung der **Jakobusmuschel** findet sich ebenfalls in einer Legende: Ein Ritter stand mit seinem Pferd in der Nähe der Anlegestelle jenes Schiffes, das den Leichnam des Hl. Jakobus nach Spanien brachte. Als das Pferd den hellen Schein sah, der von einem Stern herab auf den Apostel fiel, sprang es verstört in das Meer und riss den Reiter mit sich in die Tiefe. Der Ritter wurde gerettet, sein Körper war von Kopf bis Fuß mit Muscheln bedeckt. Seitdem gilt die Muschel als Symbol des Schutzes durch den Hl. Jakobus.



Als Zeichen, dass man auch tatsächlich in Santiago de Compostela war, brachten die Pilger die Muscheln mit, die sie am Nordportal der Kathedrale erworben hatten.

Die an der Krempe des Hutes oder am Pilgerumhang befestigte Muschel garantierte dem Pilger als ausgewiesenen Jakobuspilger auch Hilfe und rechtlichen Schutz auf dem Heimweg. Ihren praktischen Nutzen hatte die Muschel als Schöpf- und Trinkgefäß, sie konnte aber auch ihrer scharfen Kanten wegen als Messer benutzt werden.



Aussage einer Pilgerin:

„Der Pfälzer Jakobsweg war für mich ein Erlebnis der besonderen Art. Ihn zu gehen, wurde durch den Tod meines Mannes ausgelöst. Im Einklang mit der Natur, im Miteinander der Teilnehmer, im Kennenlernen der Bedeutung der Pilgerwege und im Begegnen historischer und kultureller Stätten haben Schmerz und Trauer gelindert und Herz und Geist frei gemacht. Es war eine schöne und wichtige Erfahrung, an die ich oft und gerne zurückdenke.“

Rituale der Pilger

Gebete, Gesänge und Besuche, der am Wege gelegenen Heiligengräbern gehören seit jeher zur Pilgerschaft dazu. Im Rhythmus einer Litanei oder mit Gesang lassen sich so manche Strapazen des Weges überwinden, aber auch Dank und Lob ausdrücken. Ein weiterer Brauch ist es, kleine Pilgerkreuze aus Holz oder Stein mitzubringen oder unterwegs anzufertigen und an einer prägnanten Stelle am Weg niederzulegen. Der Pilger, der mit der Wallfahrt die Bitte um Gnade oder Erfüllung eines Gelübdes verbindet, setzt so ein sichtbares Zeichen seines Dankes. Besondere Rituale sind mit der Ankunft in der Kathedrale von Santiago de Compostela verbunden: Am Pórtico de la Gloria legt man die Finger in die steinerne Wurzel Jesse – im Sinne eines Glaubensbekenntnisses. Man steigt hinab zum Apostelgrab und umarmt am Hochaltar die Jakobus-skulptur. Obligatorisch ist die Teilnahme an der mittäglichen Pilgermesse sowie Spenden und Kerzenopfer.

Sternenweg

Der Pilgerweg nach Santiago de Compostela ist auch unter dem Namen „Sternenweg“ bekannt. Betrachtet man den Verlauf der Milchstraße, erkennt man, dass sich diese „Sternenwolke“ von Nordosten nach Südwesten erstreckt und auf Spanien hindeutet. Der Legende nach soll Jakobus Karl dem Großen im Traum erschienen sein. Jakobus zeigt Karl den Sternenweg, der vom Friesischen Meer nach Galizien zu seinem Grab führt. Er drängte Karl diesen Weg endlich wieder den „Ungläubigen“ zu entreißen und sein Grab aus den Händen der Mauren zu befreien. Der fromme Kaiser gehorchte und brach zu einem Feldzug nach Spanien auf. (Weitere Informationen s. S. 24)



Santiago de Compostela



Ritual vor dem Aufbruch

Bevor sich im Mittelalter der Pilger auf die lange und sicherlich gefährvolle Wallfahrt nach Santiago de Compostela begab, mussten alle persönlichen Angelegenheiten geordnet werden, Schulden und Pflichten waren zu klären und die Versorgung der Familie sicherzustellen. Manch ein Pilger verfasste sein Testament, um seine Familie abzusichern, falls die Pilgerfahrt eine Reise in die Ewigkeit werden sollte. Vor dem Aufbruch legte der Pilger die Beichte ab und kniete vor dem Altar nieder. Über ihm wurden sieben Bußpsalmen gesungen, dazu noch Litaneien und Gebete. Pilgerstab und -tasche überreichte der Priester mit einem eigenen Segensritus.

Ein „moderner“ Pilgersegen lautet:

„Gott, du hast deinen Knecht Abraham auf allen Wegen unversehrt behütet. [...] Geleite auch deine hier versammelten Gläubigen auf ihrer Pilgerfahrt.[...] Führe sie glücklich ans Ziel ihrer Fahrt und lass sie wieder unversehrt nach Hause zurückkehren. Gewähre ihnen schließlich, dass sie sicher das Ziel ihrer irdischen Pilgerfahrt erreichen und das ewige Heil erlangen.“

(Benediktionale der katholischen Bischöfe des deutschen Sprachgebietes)

Motive

So vielfältig wie die Menschen, die sich auf den Weg machen, sind und waren auch ihre Motive. Die geläufigsten Motive einer Wallfahrt sind die Verehrung eines Heiligen oder Heiligtums, die Suche nach Heil, die Bitte um Hilfe in einer persönlichen Notlage und der Dank für eine erhörte Bitte. Ein speziell mittelalterlicher Beweggrund war die Bußwallfahrt, eine Form von Strafvollzug, die auch ein Stellvertreter übernehmen konnte. Damals wie heute begeben sich Menschen auf den Pilgerweg, um aus dem Alltag auszubrechen, aus Neugierde auf das Fremde, aus der Sehnsucht nach Einfachheit und Ursprünglichkeit, um Seele, Körper und Geist neu zu entdecken oder um Abschied zu nehmen, von einer geliebten Person, von einer bestimmten Lebensphase. Pilgern kann als Metapher für den menschlichen Lebensweg begriffen werden, geprägt vom Prinzip „Werden – Sein – Vergehen“.



Europa und Santiago de Compostela

Der Weg nach Santiago de Compostela führt seit mehr als 1000 Jahren Menschen aus allen Nationen zusammen. Auf ihrer Reise quer durch Europa sorgten die Pilger für den Transport und Austausch von Nachrichten, geistigen und kulturellen Strömungen, von Lebensgewohnheiten und Rechtsvorstellungen. Aus diesem Grund ist der Weg nicht nur ein Weg des Glaubens, sondern auch ein exemplarischer Lehrpfad der Architektur und der Baustile – eine Straße der europäischen Kultur.



Seit vielen Jahrhunderten machen sich Menschen auf den Weg nach Santiago de Compostela, der Stadt des **hl. Jakob** vom Sternfeld im äußersten Nordwesten Spaniens. An der Stelle des vermeintlichen Grabes des Apostels Jakobus entstand einer der bedeutendsten Pilger-orte der Christenheit. Der Legende nach soll im 9. Jahrhundert ein Einsiedler das Grab des Apostels entdeckt haben. Die Stelle des Grabes soll ihm durch über-natürliche Sternenscheinungen und Engelsstimmen angezeigt worden sein. Der Ortsname Compostela wird daher als „Campus stellae“ – „Sternfeld“ gedeutet. Eine erste Kirche entstand im 9. Jahrhundert, ab 1075

begann man mit der Erbauung der romanischen Kathedrale.

Spurensuche

Je weiter man sich vom Ziel Santiago entfernt, umso verschlungener werden die Pilgerpfade. Ein genauer Verlauf durch Deutschland lässt sich bis auf wenige Ausnahmen nur schwer rekonstruieren. Man muss seine Blicke auf kleine Zeichen richten, die vom Jakobskult zeugen. Es gilt Ausschau zu halten nach einstigen oder noch bestehenden Jakobskirchen oder -kapellen, nach Altarbildern oder Statuen des hl. Jakobus, aber auch nach alten Flur- und Straßennamen oder Klöstern und Bruderschaften, die sich der Betreuung von Pilgern widmeten.



Gefördert durch spanische Herrscher und Päpste stieg Santiago im Mittelalter zu einem der meistbesuchten Wallfahrtsorte des Abendlandes auf, gleichbedeutend mit Rom und Jerusalem, man kann sagen es wurde zum „Jerusalem des Westens“. Einen besonderen Anreiz, das Apostelgrab zu besuchen, stellen die sogenannten Heiligen Jahre dar: Immer dann, wenn der Jakobstag (25. Juli) auf einen Sonntag fällt, wird ein Heiliges Jahr mit einem besonderen Ablass ausgerufen. Nur in diesen Jahren ist die Puerta Santa, das Ostportal der Kathedrale, geöffnet. Wer dieses Portal durchschreitet, bestimmte Gebete spricht, beichtet und kommuniziert erhält den besonderen Ablass.

Wege

Die Pilgerwege nach Santiago de Compostela sind ein Wegegeflecht, das sich über ganz Europa zieht und schließlich in vier großen Wegen von Paris, Vézelay, Le Puy und Arles ausgehend durch Frankreich verläuft. Diese Wege überqueren bei Roncesvalles und Somport die Pyrenäen und vereinigen sich in Puente la Reina zu der einen großen Pilgerstraße, dem Camino. Für Deutschland lassen sich drei Haupttrouten erkennen: Die Erste führt von den Hansestädten mit dem Schiff nach Südfrankreich. Die Zweite „Niederstraße“ hat Aachen als Ausgangspunkt und die Dritte geht von den Klöstern Einsiedeln und Disentis über die „Oberstraße“ am linken Rhôneufer entlang. In Richtung des Dritten führen auch die Pfälzer Jakobswege.



Der Erfolg der Heiligen Jahre hält bis in unsere Tage ungebrochen an: Im Heiligen Jahr 2004 wurden alle bisher gültigen Rekorde gebrochen. Zwölf Millionen Besucher strömten in die Stadt, darunter knapp 180.000 „echte“ Fuß-, Rad- und Reitpilger.



Die bedeutende Pilgerstadt: Speyer

Speyer, ein bedeutender Marienwallfahrtsort, zog im Mittelalter nicht nur Jakobuspilger an, sondern war auch Station von Rom- und Jerusalem-pilgern. Speyer als Station auf dem Weg nach Rom wird erstmals im Pilgerbericht des isländischen Abtes Nikolaus im 12. Jahrhundert und im Bericht des Albert von Stade aus dem frühen 13. Jahrhundert erwähnt. Besonders zahlreich sind jedoch die Spuren, die auf die Jakobspilger hinweisen. Eine Auswahl soll dies verdeutlichen:

- Im Historischen Museum der Pfalz finden wir eine um 1300 entstandene Plastik, die eine Pilgerkrönung durch Jakobus zeigt. Ursprünglicher Standort (heute Heydenreichstraße) dürfte wohl die Pfarrkirche St. Jakobus (nach 1250 erbaut) gewesen sein. Als Vorgängerbau ist für das Jahr 1180 eine gleichnamige Kapelle belegt. Die 1689 zerstörte Kirche trug man 1838 ab; auf dem Platz entstand die neue Synagoge, die in der Reichspogromnacht 1938 zerstört wurde. Heute erinnert dort eine Gedenkstätte an das Schicksal der jüdischen Mitbürger.

- Eine Reihe von Hospitälern boten den Pilgern Übernachtungsmöglichkeiten. Herberge konnten sie u.a. bei der Jakobskirche, im Hospital der Deutschordensniederlassung in Domnähe oder im Georgenspital finden.

Herberge konnten sie u.a. bei der Jakobskirche, im Hospital der Deutschordensniederlassung in Domnähe oder im Georgenspital finden.

- An den Pilgerpatron Jodokus/Jost erinnert eine Hausfigur des Heiligen von 1462, die heute ihren Platz im Historischen Museum der Pfalz hat. Am ursprünglichen Standort in der Nähe des Königplatzes befindet sich heute eine Kopie.

- In der Maximilianstraße erinnert eine Bronzeplastik des Bildhauers Martin Mayer an die Wallfahrer, die vom Dom her kommend in Richtung Santiago de Compostela aufbrachen.



Pauschalangebote – Unterwegs im Zeichen der Muschel

Die Touristinformation Speyer bietet Pauschalangebote auf den Pfälzer Jakobswegen an: (Nord-, Süd- und Verbindungsroute)

- Wochenend- und Mehrtagestouren mit 2 bis 7 Übernachtungen
- Tagesetappen zwischen 20 und 30 km
- Verlängerungstage auf Wunsch möglich
- Übernachtung in komfortablen Hotels und Gasthäusern
- Auch Teilstrecken buchbar
- Gepäcktransfer ab 6 Personen
- Individuelle An- und Abreise

Informationen und Buchung:

Stadt Speyer

Maximilianstraße 13
67346 Speyer
Tel. 0 63 32. 14 23 92
www.speyer.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9–17 Uhr
November–März
Sa. 10–12 Uhr
April–Oktober
Sa. 10–15 Uhr
So. 10–14 Uhr

Haßloch

In das von Fachwerkhäusern geprägte Ortszentrum gelangt man über den **Mühlenwanderweg** (23 km Rundwanderweg – vorbei an 6 historischen Mühlen), der direkt vom Jakobspilgerweg abzweigt. Sehenswert: das **Älteste Haus**, ein wunderschön restauriertes Bauernhaus von 1599 mit Heimatmuseum (geöffnet 1. & 3. So im Monat 15 – 17.30 Uhr, u.n.V. Tel. 06324 3366 u. 981613) sowie die Christuskirche und ein rekonstruiertes römisches Bad, Teil einer Villa.



Neustadt-Hambach

Die weithin sichtbare und die Rheinebene beherrschende Jakobuskirche von Hambach gilt als eine der schönsten Barockkirchen der Pfalz. Von der ursprünglichen mittelalterlichen Kirche ist noch der wuchtige Turm erhalten, der im Inneren mit gotischen Fresken ausgemalt ist. Die Wandmalereien zeigen in zarten Farben Gleichniserzählungen. Das barocke Altarbild zeigt den Apostel Jakobus als Pilger mit Stab, Beutel und Muschel.

(Foto: Rolf Schädler, NW)

Neustadt an der Weinstraße

Müde Pilger haben die Möglichkeit einen Teil der Strecke mit der historischen Dampfisenbahn **Kuckucksbähnle** zu bewältigen. Die Reise beginnt im Hauptbahnhof Neustadt. Hier befindet sich auch das Eisenbahnmuseum.

Ziel ist der Bahnhof in Elmstein. Beim Halt in Erfenstein laden die beiden Burgruinen Erfenstein und Spangenberg zu einer Stippvisite ein. Fahrten: Ab Ostern im vierzehntägigen Rhythmus sonntags. Gruppenfahrten separat möglich.

Infos unter: Tel. 0 63 21. 3 03 90 oder 01 73.9 46 16 18 oder bei den Tourist-Informationen Neustadt, Elmstein und Lambrecht. www.eisenbahnmuseum-neustadt.de

Lambrecht

Im 10. Jahrhundert gründeten die Salier ein **Benediktinerkloster** zu Ehren des Hl. Lambertus von Maastricht. 1248 ging das Kloster an den Orden der Dominikanerinnen über. 1553 löste Papst Julius II. das Kloster zu Gunsten der Universität Heidelberg auf. Die ehemalige Klosterkirche ist heute die evangelische Kirche der Gemeinde.



Haßloch

Rathausplatz 1
67454 Haßloch/Pfalz
Tel. 0 63 24. 93 52 25
www.hassloch.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Do. 9–12 Uhr
und 14–16 Uhr
Fr. 9–12 Uhr
April–Oktober:
Sa. 9–12 Uhr

Verbandsgemeindeverwaltung Dudenhofen

67373 Dudenhofen
Tel. 0 62 32. 6 56-0
www.vg-dudenhofen.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8.30–12 Uhr
Do. 8.30–18 Uhr

Neustadt a. d. W.

Hetzelpplatz 1
67433 Neustadt a. d. W.
Tel. 0 63 21. 92 68 92
www.neustadt.pfalz.com
Öffnungszeiten:
April–Oktober
Mo.–Fr. 9.30–18 Uhr
Sa. 9.30–12.30 Uhr
November–März
Mo.–Fr. 9.30–17 Uhr

„Tal Vital“ Verbandsgemeinde Lambrecht (Pfalz)

Sommerbergstraße 3
67466 Lambrecht
Tel. 0 63 25. 18 11 10
www.vg-lambrecht.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8.30–12 Uhr
Mo. 13.30–18 Uhr
Do. 13.30–16 Uhr



Tourist-Information Elmstein

Bahnhofstraße 14
67471 Elmstein
Tel. 0 63 28. 2 34
www.elmstein.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8.30–11.30 Uhr
Di. 14–18 Uhr

Tourist-Information Trippstadt

Hauptstraße 26
67705 Trippstadt
Tel. 0 63 06. 3 41
www.trippstadt.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8–12
und 14–16 Uhr
Sa. 10–12 Uhr
(Ostern–Oktober)

Elmstein

Die Kath. Kirche Mariä Heimsuchung in Elmstein, erbaut 1765, besitzt eine berühmte Hermann-Schlömbach-Orgel. Der rechts vom Eingang eingemauerte Grundstein enthält ein Schreiben auf Pergament, von Kurfürst Karl Theodor geprägte Münzen und einige Reliquien.

Johanniskreuz

Johanniskreuz liegt mitten im Herzen des Pfälzerwaldes, 473 m über dem Meer. In der Historie war es ein wichtiger **Knotenpunkt**, wo sich alle Hauptverkehrswege schnitten. Schon Kaiser Barbarossa kam hier, auf seinem Weg vom Trifels nach Kaiserslautern kommend, vorbei. Noch heute kann sich der Wanderer daran orientieren, dass alle Wegemarkierungen in Kreuzform nach Johanniskreuz führen.

Trippstadt

Die Steilhänge der etwa ein Kilometer langen wildromantischen **Karlstalschlucht** sind von Steinblöcken übersät. Direkt am Bach entlang führt ein Weg, wechselt über ein Holzbrückchen hier und da von einer zur anderen Seite und Bänke laden zum Verweilen ein. Ein kleiner hölzerner Pavillon mitten in der Schlucht, ist zugleich beliebtes Fotomotiv und Ort zum Genießen der Wildbachstimmung. Bereits König Ludwig I. von Bayern weilte 1862 hier.



Burg Nanstein

Kaiser Friedrich „Rotbart“ Barbarossa erbaute 1150 die Burg als zusätzliche Verteidigungsanlage für das Reichsland in der Pfalz und die Kaiserpfalz in Kaiserslautern. Hier hinterließ Franz von Sickingen, der während einer Belagerung 1523 auf der Burg Nanstein gestorben ist und als „der letzte Ritter“ in die Geschichte eingegangen ist, seine Spuren.



Bruchmühlbach-Miesau

Das Naturdenkmal **Elendsklamm** stellt durch seine vielfältigen geobotanischen Erscheinungsformen eine ganz besondere landschaftliche Attraktion dar. Kleine stufenförmige Kaskaden und sprudelnde Wasserfälle, bizarre Verwitterungsformen in hartem Quarzsandstein, Blockmeere und überhängende Buntsandsteinschichten sind seit Beginn des Erdmittelalters Zeugen der wirkungsvollen Kraft fließenden Wassers. Am Fuße der Elendsklamm, dort wo der Frohnbach die Schlucht verlässt, liegt die 1598 erbaute **Tausendmühle**, die einzige noch intakte Getreidemühle im Landkreis Kaiserslautern.

Vogelbach

Die **Simultankirche** St. Philippus und St. Jakobus, die heute von beiden Konfession genutzt wird, wurde 1150 als Spitalkirche am Jakobus-Pilgerweg erbaut. Die Pilger konnten im angeschlossenen Spital rasten und sich bei Bedarf gesund pflegen lassen. Die Kirche bietet ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie An- und Umbauten in verschiedenen Epochen den Bau veränderten: Die kuppelförmig gewölbte Apsis stammt aus der Erbauungszeit, der Taufstein, das Sakramentshäuschen und einige Fenster sind Werke der Gotik, das Hauptschiff schließlich ist eine Schöpfung der Barockzeit.



Homburg

Schloss Karlsberg wurde 1755 von Herzog Karl II. August als **Residenzschloss** errichtet. Zu der großartigen Gartenanlage gehörte ein Tierpark, Kaskaden und Weiher, Bärenzwinger und der Tschifflick-Pavillon. Im nahe gelegenen **Kirrburg** ist ab dem 18. Jhd. die Wallfahrt zur Gnadenmutter bezeugt.



Touristikbüro Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau

Am Rathaus 2
66892 Bruchmühlbach-Miesau
Tel.: 0 63 72. 9 22 01 06
www.bruchmuehlbach-miesau.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8–12 Uhr
Do. 8.30–12 Uhr und 14–18 Uhr

Saarpfalz-Touristik

Paradeplatz 4
66440 Blieskastel
Tel. 0 68 41. 1 04 71 74
www.saarpfalz-kreis.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8.15–12.15 Uhr
Mo./Mi./Fr. 14–16 Uhr
Do. 14–18 Uhr

Kultur- und Verkehrsamt Zweibrücken

Herzogstraße 1
66482 Zweibrücken
Tel. 0 63 32. 87 14 51
oder 0 63 32. 87 14 71
www.zweibruecken.de
Öffnungszeiten:
Mo., Mi. 8–12 Uhr
und 14–16 Uhr
Di., Do. 8–18 Uhr
Fr. 8–12 Uhr



Das Buch zum Weg

Mit Wegebeschreibungen, Wegeskizzen, wichtigen Informationen und vielen Fotos vom **Pfälzer Jakobsweg**

im Buchhandel oder unter www.pilger-shop.de

Kuntz Verlags GmbH · Hauptstrasse 6a · 76889 Gleiszellen-Gleishorbach
Tel. 0 63 43-93420 · Fax 934218 · Mail: info@kuntz-verlag.de · www.kuntzverlag.de

Zweibrücken

In Zweibrücken-Ixheim ist der Sitz der ältesten Pfarrkirche Zweibrückens. Sie war vermutlich einst ein Holzbau und eine der ersten Kirchen die vom Kloster Hornbach errichtet wurden. Heute ist sie die katholische Pfarrkirche St. Peter, erbaut von 1930-1933 nach Plänen des Architekten Albert Boßlet. Die Legende sagt, dass die **Alexanderskirche** von Herzog Alexander nach der Rückkehr von einer Pilgerreise nach Jerusalem 1493-1515 in Erfüllung eines Gelübdes erbaut wurde. Allerdings lässt sich die Grundsteinlegung noch vor Antritt der Pilgerreise nachweisen.

Hornbach... siehe Seite 19



Jakobspilgerweg

Die Verbindungsrouten: ca. 73km

Johanniskreuz

17km

Waldfischbach

10km

Rodalben

8km

Pirmasens

12km

Lemberg

13km

Dahn

10km

Busenberg

3km

Erlenbach

3km

Die Verbindungsrouten



**Südwestpfalz
Touristik e.V.**
Unterer Sommer-
waldweg 40-42
66953 Pirmasens
Tel. 0 63 31. 80 91 26
www.suedwestpfalz-touristik.de

**Tourist-Information
Holzland /
Sickingen Höhe**
Friedhofstraße 3
67714 Waldfischbach-
Burgalben
Tel. 0 63 33. 92 51 60
www.vgwaldfischbach-burgalben.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Do. 8.30–12 Uhr
Mo., Di., Do. 14–16 Uhr
Mi. 14–18 Uhr
Fr. 8.30–13 Uhr

**Tourist-Information
Gräfensteiner Land**
Am Rathaus 9
66976 Rodalben
Tel. 0 63 31. 23 41 80
www.rodalben.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Mi. 8.30–12 Uhr
und 14–16 Uhr
Do. 8.30–12
und 14–18 Uhr
Fr. 8.30–12 Uhr

**Tourist-Information
Pirmasens**
Fröhnstraße 8
(Im Rheinberger)
66954 Pirmasens
Tel. 0 63 31. 2 39 43 21
www.pirmasens.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9–17 Uhr
Sa.–So. 10–14 Uhr

Johanniskreuz ... siehe Seite 12

Waldfischbach- Burgalben

Maria Rosenberg – vielbesuchte pfälzische Gnadenstätte mit der **Wallfahrtskirche** „Rosa Mystica“. Die romanische Kapelle birgt das Gnadenbild der Mutter mit dem göttlichen Kind aus dem 18. Jahrhundert. Teile der Kapelle wurden bereits um 1150 erbaut. Heute ist der Ort Zentrum geistlichen Lebens, der Bildung und der Begegnung. Sehenswert: Rosenberger Kapelle (12. Jh.), Lourdesgrotte.



Donsieders / Clausen

Sehenswert in Donsieders: Künstlerische Figuren im Dorf, Monolith auf dem Orleberg. In Clausen: Nachbildung der Lourdesgrotte vor der kath. Kirche.

Rodalben

Um 1360 dürfte die erste Pfarrkirche in Rodalben erbaut worden sein. Davon zeugt der heute noch erhaltene romanische Turm und der mit Fresken ausgebildete gewölbte Chor. Geburtsort von Dr. Johann Peter Frank (19. Jh.) Begründer des Hygieneinstituts Wien, und damit Vorreiter unseres heutigen Gesundheitswesens.



Pirmasens

Pfarrer Dr. Paul Josef **Nardini** 1851-1862 (Seligsprechung 2006), Gründer der Ordensgemeinschaft der „Armen Franziskanerinnen von

der hl. Familie zu Mallerisdorf“ wirkte hier. Sein Grab befindet sich im nahegelegenen Nardiniahaus, neben der **St. Pirminiuskirche**. **Alter Friedhof** (1763), von Landgraf Ludwig IX angelegt, mit ehemaliger Einsegnungshalle im klassizistischen Stil, dem **Carolinsaal**. Die ältesten noch erhaltenen Grabdenkmäler stammen aus dem frühen 19. Jahrhundert. Im umgebenden **Skulpturenpark** schufen 10 internationale Künstler im Rahmen des Internationalen Bildhauersymposiums 1998 imposante Steinskulpturen.

Lemberg

Die **Burg Lemberg** liegt hoch über der gleichnamigen Gemeinde. Ein Burgeninformationszentrum informiert über die Geschichte der Burg, und ein begehrter historischer **Brunnenstollen** gewährt ungewöhnliche Einblicke. Auf der Burg Lemberg wird alle zwei Jahre jeweils an Pfingsten ein großes Burgfest gefeiert.

Dahn

Die ältesten Teile der größten **Burgenanlage** der Pfalz (Burgenmassiv „Altdahn – Grafendahn – Tanstein“) stammen aus dem 11. Jh. Die auf freistehenden, steilen Felsen erbaute Dreierburg ist eine typische Wasgauburg mit in Fels gehauenen Kammern, Treppen und Gängen. Burgmuseum, Burggaststätte.



Busenberg

Auf einem imposanten Felsmassiv liegt die Ruine der geschichtlich bedeutenden Felsenburg Drachenfels. Herrlicher Ausblick über die Hügel des Biosphärenreservats Naturpark Pfälzerwald / Nordvogesen.

Sehenswert ist die katholische Kirche **St. Jakobus** aus dem 18. Jahrhundert. Von Bedeutung ist die moderne Ausstattung der Kirche, Werke der Dominikanerin Burghildis Roth (Speyer). Der Patron der Kirche, der Apostel Jakobus, hat die Motive für die künstlerische Gestaltung geliefert: der Altar zeigt das Wirkungsfeld des Apostels als Fischer und Bischof. Der Ambo bekundet, dass der Priester das Wort Gottes wie einen Edelstein an die Gemeinde weitergeben soll. Den Priestersitz zieren Motive aus der Welt des (Menschen-) Fischers. Die Eingangstür zeigt den Kirchenpatron Jakobus.



Erlenbach

Einzige bewohnte Burg der Pfalz (12. Jh.) ist **Burg Berwartstein**. Eine der interessantesten Felsenburgen des Mittelalters. Hier

hauste einst Hans Trapp, der berühmte Marschall und Heerführer der gesamten kurpfälzischen Streitkräfte. Seine Raubzüge und Untaten sind ebenso legendär wie seine Burg.

... am Wegesrand:

St. Anna Kapelle, Niederschlettenbach

Mitte des 15. Jh. erbaute Kapelle für die Bergleute der nahegelegenen Eisenerzgrube. Geweiht ist die Kapelle der Muttergottes und der Heiligen Anna, der Schutzpatronin der Bergleute. Während der französischen Revolution zerstört, wurde die Kapelle 1908 wieder in Stand gesetzt. Seitdem pilgern Wallfahrer zur hl. Anna, der „Patronin des Wasgaus“.

**Fremdenverkehrsbüro
Pirmasens Land**
Bahnhofstraße 19
66953 Pirmasens
Tel. 0 63 31. 87 21 35
www.pirmasens-land.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Di. 8.30–12.30 Uhr
und 14–16 Uhr
Mi. geschlossen
Do. 8.30–12.30 Uhr
und 14–18 Uhr
Fr. 8.30–13 Uhr

**Tourist-Information
Dahner Felsenland**
Schulstraße 29
66994 Dahn
Tel. 0 63 91. 9 19 62 22
www.dahner-felsenland.net
Öffnungszeiten:
Mai–Oktober:
Mo.–Do. 9–12.30 Uhr
und 14–17 Uhr
Fr. 9–12.30 Uhr
und 14–18 Uhr
Sa. 9–12.30 Uhr
November–April:
Mo.–Do. 9–12 Uhr
und 14–16 Uhr
Fr. 9–12 Uhr



Römerberg
KV Rhein-Pfalz-Kreis
Europaplatz 5
67063 Ludwigshafen
Tel. 06 21.5 90 94 14
www.rhein-pfalz-kreis.de

Tourist-Information
Gernersheim
Kolpingplatz 3
67626 Gernersheim
Tel. 0 72 74. 96 02 60
www.gernersheim.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8–18 Uhr
Sa. 8–12 Uhr

Büro für Tourismus
Herxheim
Im Rathaus
76863 Herxheim
Tel. 0 72 76. 50 11 15
www.herxheim.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Do. 8–12 Uhr
und Mo. 14–18 Uhr
Di. und Do. 14–16 Uhr,
Fr. 8–12.30 Uhr

Büro für Tourismus
Offenbach
Im Rathaus
Konrad-Lerch-Ring 6
76877 Offenbach
Tel. 0 63 48.98 61 80
www.offenbach-queich.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8.30–12 Uhr und
14–16 Uhr

Büro für Tourismus
Landau (Stadt)
Marktstraße 50
76829 Landau
Tel. 0 63 41. 13 83-01
www.landau.de
Öffnungszeiten:
Mai–Oktober: Mo.–Mi.
8.30–12 Uhr u. 13–17 Uhr
Do. 8.30–12 Uhr u. 13–15 Uhr
Sa. 10–12 Uhr
November–April:
Mo.–Mi. 8.30–12 u. 14–17 Uhr
Do. 8.30–12 u. 14–18 Uhr
Fr. 8.30–12.30 Uhr

Speyer ... siehe Seite 10

Gernersheim

Die katholische Pfarrkirche St. Jakobus erinnert als einziger Rest an das im Jahr 1360 erstmals erwähnte Servitenkloster. Der Servitenorden hatte sich besonders der Sorge um die Jakobspilger verschrieben. Der erste Pilgerführer wurde 1495 von einem Servitenmönch verfasst: Hermann Küning aus dem Kloster Vacha an der Werra. Auf dem Marktplatz vor der Kirche erinnert der 1977 aufgestellte **Jakobsbrunnen** an die Beziehung von Gernersheim zur Jakobuswallfahrt nach Santiago de Compostela.



Hördt

Gegründet wurde das **Hördter Kloster** 1103. Die heute noch gut erhaltene Klostermauer des Augustiner-Chorherren-Stiftes in Hördt ist ein herausragendes Beispiel für mittelalterliche Baukultur entlang der Wegstrecke. Das Standbild des hl. Nepomuk, nahe der Brücke am Klingenbach, war der ungefähre Mittelpunkt der früheren Klosteranlage. Einen Abstecher wert sind die Rheinauen.

Herxheim

Die hiesigen **Kapellenrundwanderwege** verknüpfen 9 Kapellen miteinander. Es lohnt sich einen kurzen Abstecher zu machen und eine dieser kleinen besinnlichen Orte zur Rast zu nutzen (Wegebeschreibungen unter: www.herxheim.de). Eine dieser Kapellen ist z.B. die Schönstattkapelle die dem Schönstatt Zentrum Marienpfalz angeschlossen ist, welches sowohl als Wallfahrtsort, als auch als Bildungsstätte fungiert.

Landau in der Pfalz

Der historische Stadtkern der alten **Festungsstadt Landau** lockt rund um den Rathausplatz mit zahlreichen historischen Gebäuden, schönen Plätzen und Resten der Festungsanlage mit dem Deutschen und Französischen Tor, der Jugendstil-Festhalle, sowie der Stiftskirche, der kath. Kirche Heilig Kreuz – eine **ehemalige Augustiner-Eremiten-Klosterkirche** mit Kreuzgang und dem Wandbild Pilgerkrönung durch Hl. Jakobus (14. Jhd.) und der Katharinenkapelle (Wandmalereien 14. Jhd.). Weitläufige Parkanlagen laden zum Ausspannen ein.

Landau-Arzheim/Nähe Ibesheim

Im Jahre 1851 wurde auf dem Gipfel der **Kleinen Kalmit** (271m) die Kapelle „Zum Troste der Armen Seelen im Fegfeuer“ erbaut, welche 1852 dem heiligen Michael und dem Gewitterheiligen Donatus geweiht wurde. Von hier aus genießt man einen einzigartigen 360° Grad Rundumblick auf die herrliche Landschaft. Leider bleibt

die Kapelle immer verschlossen, da sie einigen Einbrüche und Brandanschlägen standhalten musste. Sicherlich kann aber jeder hier ein bisschen Ruhe und Besinnlichkeit auf den aufgestellten Bänken (im Außenbereich der Kapelle) tanken.



Büro für Tourismus
Landau-Land

Haus des Gastes,
Hauptstraße 4
76829 Leinsweiler
Tel. 0 63 45. 35 31
www.landau-land.de
Öffnungszeiten:
April–Oktober:
Mo.–Fr. 8.30–12, 14–17 Uhr
Sa. 10–12
November–März:
Mo.–Fr. 8.30–12 Uhr

Klingenmünster

Klingenmünster verdankt seine Gründung einem **Kloster**: Die einst bedeutende Benediktinerabtei „Clinga Monasterium“, die als älteste Abtei Deutschlands bereits ab 780 urkundlich erwähnt wird. Das Kloster Klingenmünster war an der Erschließung des Bistums Speyer, auf Veranlassung des Merowingerkönigs Dagobert I. von ca. 622 bis 638 beteiligt. Das Jahr 626 wird als Gründungsjahr der Abtei angenommen, da bei einem Kirchenumbau ein Stein mit der Inschrift 626 gefunden wurde. Große Teile der ehemals 4 m hohen Klostermauer sowie einige Reste der Arkaden des romanischen Kreuzganges sind heute noch erhalten. Außerdem sehenswert ist die spätromanische **Nikolauskapelle** (Schlüssel an der Pforte der Pfalzlinik abholen).

Bad Bergzabern

In der historischen Altstadt beeindruckend malerische Gässchen, das schönste Renaissancehaus der Pfalz, das Gasthaus „Zum Engel“, das ehemalige Schloss der Herzöge von Zweibrücken und liebevoll gestaltete Fachwerkhäuser und umfangreiche Stadtmauerreste mit Wehrtürmen. **Martinskirche – Taufkirche der heiligen Edith Stein** 1877-1879 im neugotischen Stil erbaut. Bei der Renovierung 1995/96 grundlegende Neugestaltung, um auf die Herkunft Edith Steins aus dem Judentum und die hiesige Taufe hinzuweisen. **Marktkirche**: ab 1333 erbaut, umfassende Restaurierungen Ende 19. Jhd. Der Glockenturm steht ca. 10 m neben dem Kirchengebäude, mit einer der klangschönsten und ältesten mittelalterlichen Glocken (1441) der Pfalz. **Bergkirche**: 1720-1730 erbaut, Vollendung des Innenausbaus 1782. Das barocke Kleinod wurde als Schlosskirche durch die lutherischen Mitglieder des Fürstenhauses genutzt. Besonders bemerkenswert sind der Kanzelaltar und die durchlaufende, flache Kassettendecke. Eine Besonderheit stellt die „Fürstengruft“ vor dem Altar dar.

Büro für Tourismus
Bad Bergzaberner Land
Kurtalstraße 27
76887 Bad Bergzabern
Tel. 0 63 43. 98 96 60
www.bad-bergzaberner-land.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9–17 Uhr
und Sa. 9–13 Uhr
(Dez.–Feb. Sa. geschlossen)



Fischbach

Ludwigswinkel

Eppenbrunn

Kröppen

Hornbach

9km

4km

10km

6km

15km



Rumbach

Die **Christuskirche** ist eine Wehrkirche mit seltenen mittelalterlichen Fresken. Die Fresken legte man erst 1958 nach einer Renovierung wieder frei. Sie zeigen unter anderem Christus als Weltenherrscher, die vier großen Propheten, eine Pietà und den auferstandenen Christus. Eine der ältesten Kirchen der Pfalz.

Tourist-Information

Dahner Felsenland

Schulstraße 29
66994 Dahn
Tel. 0 63 91. 9 19 62 22
www.dahner-felsenland.net

Öffnungszeiten:

Mai–Oktober:
Mo.–Do. 9–12.30 Uhr
und 14–17 Uhr
Fr. 9–12.30, 14–18 Uhr
Sa. 9–12.30 Uhr
November–April:
Mo.–Do. 9–12, 14–16 Uhr
Fr. 9–12 Uhr

Fischbach

Am **Biosphärenhaus** führt auf einer Länge von 200 m Deutschlands erster **Baumwipfelpfad** den Besucher 18-35 Meter über dem Boden durch die unbekannte Welt der Baumkronen.

Für Mutige über Hänge-, Teller- und Seilbrücke, ansonsten auf einem massiven Holzbohlenweg. Sehenswert ist die **Wallfahrtskapelle St. Ulrich** auf dem Friedhof von Fischbach. Die im 9. Jh. erbaute spätgotische Kapelle ist heute im Rahmen von Marienwallfahrten Ziel vieler Pilger.



Ludwigswinkel

Wie fühlen sich Waldboden, Sand, Sumpf oder Steine auf bloßer Haut an? Ein Erlebnispfad für neugierige Pilgerfüße ist der **Barfußpfad** in Ludwigswinkel.



Eppenbrunn / Kröppen / Trulben

Die **Lothringer Kreuze** haben ihren Ursprung im Bitscher Land und sind eine in Stein gehauene Allerheiligenlitanee. Es befinden sich insgesamt acht solcher Kreuze in Eppenbrunn, das älteste an der Talstraße ist aus dem Jahre 1747.

Hornbach

Kloster Hornbach wurde durch den hl. Pirminius im Jahre 735 als Benediktinerkloster gegründet. Darauf begann die Entwicklung von Hornbach zum wichtigsten **Kultur- und Kirchenzentrum des frühen Mittelalters in der Pfalz** (1352 Verleihung der Stadtrechte). Schon bald nach dem Tod von Pirminius im Jahre 753 setzte eine rege Wallfahrt zu seinem Grab ein. Über diese Wallfahrt berichtet bereits Rhabanus Maurus im 9. Jahrhundert und ein um 1012 entstandenes Buch von den Wundern des hl. Pirminius.

Mit der Aufhebung des Klosters in der Reformationszeit und der Überführung der Gebeine 1587 nach Innsbruck erlosch die Wallfahrt. Die Gebeine wurden in der Jesuitenkirche zu Innsbruck beigesetzt. Dadurch wurde der hl. Pirminius auch zum Schutzheiligen für Innsbruck und das Inntal. Bei Ausgrabungen in den Jahren 1953-1957 wurde die **Grabkammer des hl. Pirminius** wiederentdeckt und freigelegt.

Die protestantische Landeskirche ließ über dem leeren Grab eine Gedenkstätte errichten. Einige aus Innsbruck zurückgegebene Reliquien werden heute in der katholischen Pfarrkirche aufbewahrt. Ebenfalls in Hornbach verehrt wurden die Reliquien des Märtyrerpapstes Fabian. Zur Aufbewahrung der Reliquien und zur Verehrung erbaute die Abtei eine eigene Fabianskirche. Auch für das Fabiansstift und die Verehrung der Reliquien kam mit der Reformation das Ende. Über den Verbleib der Reliquien des hl. Fabian ist nichts bekannt. Inzwischen hat man auf der Grundlage der Reste aus dem 12. Jahrhundert die **Fabianskapelle** wieder aufgebaut.

Im **Hornbach Historama** kann man auf multimediale Weise die Geschichte von Kloster und Region entdecken und erleben.



Touristinformation

**Pirminiusland
VG Zweibrücken-Land**
Landauerstraße 18-20
66482 Zweibrücken
Tel. 0 63 32. 8 06 21 02
www.vgzwland.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8.30–12 Uhr
und 13.30–16 Uhr



Donnersberg-Touristik-Verband

Uhländstraße 2
67292 Kirchheimbolanden
Tel. 0 63 52.1712
www.donnnersberg-touristik.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9–12.30 Uhr
und 14–17 Uhr
Do. 14–18 Uhr

Verbandsgemeinde Göllheim

Freiherr-vom-Stein-Str. 1-3
67307 Göllheim
Tel: 0 63 51.49 09 18
Fax: 0 63 51.49 09 99
www.vg-goellheim.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8–12 Uhr
Mo.–Mi. 14–16 Uhr
Do. 14–18 Uhr

Verbandsgemeinde Eisenberg

Hauptstraße 86
67304 Eisenberg
Tel. 0 63 51.40 74 40
www.vg-eisenberg.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8–12 Uhr
Mo.–Mi. 14–16 Uhr
Do. 14–18 Uhr

Nationale Anbindung

Zwei neu beschilderte Jakobswege führen durch das Pfälzer Bergland von Zell – Anschluss Rhein Hessischer Jakobsweg von Worms – nach Landstuhl bzw. über Kaiserslautern zum Gelterswoog und schließen jeweils an die Nordroute der Pfälzer Jakobspilgerwege an.

Göllheim

In Nähe des historischen Ortskerns erinnert auf dem Hasenbühl das bedeutsamste Steinkreuz der Pfalz an die letzte gepanzerte Ritterschlacht (1298) Europas.



Kloster Rosenthal

Von dem einstigen Zisterzienser-Kloster (1241) stehen noch die Reste der Abteikirche St. Maria. Im angrenzenden Adolf-von-Nassau-Saal befindet sich ein kleines Museum.

Burg Stauff/ Eisenberg

Die Burgruine, älteste Salierburg der Pfalz (um 1000), bietet eine herrliche Aussicht.

Ramsen

Der Ort Ramsen entstand im Mittelalter aus dem Benediktinerinnen-Kloster Ramosa. Bauliche Reste des Klosters sind heute in umliegende Wohnhäuser mit einbezogen.

Enkenbach-Alsenborn

Im Inneren der protestantischen Kirche Alsenborn (1733) mit ihrem stattlichen Turm (13. Jhd.) befinden sich im quadratischen Chorraum sehenswerte Fresken aus dem Mittelalter.

Klosterkirche Enkenbach

Zu den kunstgeschichtlich interessantesten, kirchlichen Baudenkmälern der Pfalz gehört die Klosterkirche Enkenbach (1272 vollendet). Baukünstlerisches Prunkstück ist das aufwändige Hauptportal im Mitteljoch der Vorhalle mit ornamentalem Schmuck.



Barbarossastadt Kaiserslautern

Die beschauliche Großstadt bietet einige Sehenswürdigkeiten entlang des Weges: Der Kaiserbrunnen, der Wadgasser Hof (mit ehemaliger

Prämonstratenserkapelle), das Theodor-Zink Museum, der Martinsplatz mit der Martinskirche, welche seit 1893 eine katholische Pfarrkirche ist und ehemalige Minoritenkirche war. Die **Stiftskirche** ist die größte gotische Hallenkirche Südwestdeutschlands. Berühmt wurde die Kirche auch durch den Zusammenschluss der Lutheraner und Reformierten 1818 (Pfälzische Union). Empfehlenswert ist ein Besuch der ehemaligen Kaiserpfalz (1152 von Kaiser Barbarossa erbaut) oder ein Abstecher zum Japanischen Garten und der Gartenschau.

Burgruine Hohenecken

Die Staufenburg (Ende 12. Jhd. erbaut) diente dem Schutz der Lauterer Kaiserpfalz

Gelterswoog

Anschluss Pfälzer Jakobsweg Nordroute

Touristikbüro

Enkenbach-Alsenborn
Hauptstraße 18
67677 Enkenbach-Alsenborn
Tel. 0 63 03.913-188 o. -171
www.enkenbach-alsenborn.de
Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 8–12 Uhr
Mo. 14–18 Uhr
Di.–Do. 14–16 Uhr

Touristinformation Kaiserslautern

Fruchtthallstraße 14
67655 Kaiserslautern
Tel. 0 63 31.3 65 23 16
oder 3 65 23 17
www.kaiserslautern.de
Öffnungszeiten
Mo.–Fr. 9–17 Uhr
Sa. 10–14 Uhr

Mit den aktuellsten Prädikatswegen „Pfälzer Weinsteig“ & „Pfälzer Waldpfad“.

Wandern & Pilgern
DIE PFÄLZER JAKOBSWEGE

PIETRUSKA

Verlag & GEO-Datenbanken GmbH

Die Pfälzer Jakobswege

6,90€

2. Auflage • Detailmaßstab 1 : 50.000
Handlich gefaltet auf 11,5 x 26 cm
ISBN 978-3-934895-74-4

Erhältlich im Buchhandel
oder direkt bei:
www.pietruska.de





Verbandsgemeinde Göllheim

Freiher-vom-Stein-Str. 1-3
67307 Göllheim
Tel: 0 63 51.49 09 18
Fax: 0 63 51.49 09 99
www.vg-goellheim.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8–12 Uhr
Mo.–Mi. 14–16 Uhr
Do. 14–18 Uhr

Zell

975/76 entstand mit der Gründung des St.-Philipp-Stifts das älteste Stift der Pfalz. Seinen Ruf als bedeutenden Wallfahrtsort am Ober- und Mittelrhein erlangte Zell durch die Gründung der St.-Philipp-Bruderschaft (1407).



Bubenheim

Die bemerkenswerte kath. Kirche St. Peter ist die älteste, nahezu unverändert erhaltene Pfarrkirche der Pfalz.

Biedesheim

Die ehemalige St. Andreas-Kirche bietet einen sehenswerten Innenraum mit Fresken. Einzigartig in der Pfalz ist eine Taufanlage, die aus einem in Bruchsteinen ausgeführten kreisrunden Schacht besteht.

Göllheim

s. S. 20

Münsterhof

Von dem Benediktinerinnenkloster (872 gegründet) sind heute nur noch Spolien vorhanden.

Steinbach am Donnersberg

Die prot. Kirche (1450/52 erbaut) ist die einzige spätgotische Kirche der Nordpfalz.

Imsbach

In der 1729 erbauten prot. Kirche sind wertvolle Emporenmalereien zu besichtigen. Sehenswert sind die Weiße Grube und Grube Maria sowie das Bergbaumuseum.



Lohnsfeld

Der Heilige Jakobus, Schutzpatron der Gemeinde, ist mit seinen Attributen über dem Eingangportal der prot. Kirche zu sehen. Die Muschel findet sich auch im Wappen von Lohnsfeld wieder.

Wartenberg-Rohrbach

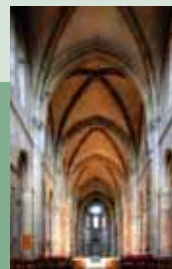
In der Rohrbacher Kirche sind Freskenmalereien aus dem 12./13. Jhd. zu bewundern.

„Wallonenstadt“ Otterberg

Der Ort wurde 1579 durch vertriebene Calvinisten aus der Wallonie gegründet. Das Stadtbild prägen zahlreiche Fachwerkbauten aus dem 17. Jhd. und Gebäude aus dem 18. Jhd., faszinierende Relikte gilt es zu entdecken.

Abteikirche Otterberg

Die ehemalige Zisterzienserabteikirche ist eines der besterhaltensten Sakralgebäude aus der Blütezeit des Zisterzienser-Ordens. Die spätromanische und frühgotische Kirche ist komplett original erhalten, von den mittelalterlichen Klosterbauten sind noch einige faszinierende Relikte zu entdecken.



Otterbach

Die **Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt** (1889) mit ihrer neugotischen Pseudobasilika und großen Spitzbogenfenstern wird aufgrund ihrer imposanten Orgel und der besonderen Akustik auch für zahlreiche Konzerte genutzt. Ebenfalls sehenswert ist das katholische Pfarrhaus aus dem Jahr 1888. Führungen: Pfarrer Weißmann, Tel. 06301.9358

Rodenbach

Das **keltische Hügelgrab** (um 400 v. Chr.), bedeutendster Fund aus der La-Tène-Zeit nördlich der Alpen, kann während der Sommermonate besichtigt werden.

Weilerbach

Im Reinhard-Blauth-Museum wird die Geschichte der Region von der Steinzeit bis ins 20. Jhd. hinein wieder lebendig. Ein großer Teil der Ausstellung ist dem Alltag der Bevölkerung im 19. Jhd. gewidmet. Das 1964 gegründete Museum ist das älteste Heimatmuseum im Landkreis.

Mackebach

Das Musikantenmuseum bietet faszinierende Einblicke in die Welt der 2500 Westpfälzischen Wandermusikanten, welche jährlich, bedingt durch die schlechte wirtschaftliche Lage ab Mitte 19. Jhd. bis zum 2. Weltkrieg in die ganze Welt auszogen.

Ramstein-Miesenbach

Als Anfang der 1950er Jahre in Ramstein die ersten US-Düsenjäger auf einem alten Teilstück der Autobahn landeten, sollte dies das Startsignal für gigantische Bauvorhaben sein. Heute ist hier der größte US-Militär-Flugplatz außerhalb der USA entstanden. **Ramstein, Germany** ist inzwischen weltweit ein Begriff. Das **Museum-im-Westrich** bietet interessante Einblicke in die Geschichte von Ramstein-Miesenbach.

Landstuhl

Anschluss Pfälzer Jakobsweg Nordroute

Tourist-Information Otterberg

Hauptstraße 27
67697 Otterberg
Tel. 0 63 01.3 15 04
www.otterberg.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr 9–13 Uhr
und 14–17 Uhr
Mi. nachmittags geschlossen
Sa. 9.30–12.30 Uhr

Touristik-Pavillon Otterbach

Konrad-Adenauer-Straße 19
67731 Otterbach
Tel. 0 63 01.60 70
www.vg-otterbach.de
Öffnungszeiten:
Mo.–Mi. 8–16 Uhr
Do. 8–18 Uhr
Fr. 8–12 Uhr

Touristikbüro Weilerbach

Rummelstraße. 14
67685 Weilerbach
Tel. 0 63 74.922-131
www.weilerbach.de
Öffnungszeiten:
Mo. 8–12 Uhr
und 13.30–18 Uhr
Di.–Do. 8-12 Uhr und
13.30–16 Uhr
Fr. 8–13 Uhr

Info-Center Ramstein-Miesenbach

(im Museum)
Miesenbacher Straße 1
66877 Ramstein-Miesenbach
Telefon: 0 63 71.83 81 86
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9.30–17.30 Uhr
(durchgehend geöffnet)

Tourismus Zentrale Saarland

Franz-Josef-Röder-Str. 17
66119 Saarbrücken
Tel. 06 81.92 72 00

Elsässische Jakobus- gesellschaft Les Amis de Saint-Jacques en Alsace

1. rue de la Chaîne
F-67140 Andlau
www.saint-jacques-alsace.org



Internationale Anschlussrouten

Die Pfälzer Jakobswegen haben Anschluss über das **Saarland** nach Metz (F) und damit Anschluss an den internationalen Jakobspilgerweg.

Ab Hornbach teilt sich die Route auf saarländischem Gebiet in eine Nord- und eine Südroute.

Nordroute: Hornbach - Blieskastel - Saarbrücken - Hombourg-Haut (F) - St. Avold (F) - Metz (F)

Südroute: Hornbach - Gräfinthal - Sarreguemines (F) - Hombourg-Haut (F) - St. Avold (F) - Metz (F)

Eine weitere Anbindung geht über das **Elsass** von Bad Bergzabern – Schweigen-Rechtenbach – Wissembourg – Strasbourg – Belfort
Wegbeschreibung als Broschüre in deutsch erhältlich:
Ursula Kopp, 228, Rue de la Paix, F-67770 Dalhunden, uhkopp@wanadoo.fr

Weiterführende Internetseite:

www.jakobsweg-pfalz.de
www.xacobeo.es
www.wanderkompass.de (Rubrik: Pilgerwege)

Sternenweg – Chemin des étoiles



Seit 2010 verfügen die Jakobswegen von Speyer – Hornbach, Saarbrücken – Metz über eine außergewöhnliche Besonderheit: Auf Initiative des Regionalverbandes Saarbrücken wurde in Zusammenarbeit mit vielen Partnern, u.a. der Jakobusgesellschaft, die wiederentdeckten Wegerouten unter dem Titel „Sternenweg - chemin des étoiles“ durch sinnlich erfahrbare Wegezeichen geschmückt. Die handgefertigten, im Boden eingelassenen, steinernen Jakobsmuscheln

erinnern vor mittelalterlichen Kulturdenkmälern und an besonderen Blickachsen in der Landschaft an die Jakobspilger, die einst hier unterwegs waren. Ab Hornbach begleiten auch in Stein gehauene Sterne und Wegeornamente aus Feldstein die Wegerouten. Sie stehen für eine neue Wanderkultur, möchten den heutigen Pilgern Impulse zu einer Entdeckungsreise in die Vergangenheit und Gegenwart geben, den Blick schärfen auf die kleinen Dingen am Wegesrand, die oft übersehen werden. Die insgesamt 162 Positionen der Jakobsmuschelsteine, sowie weitere spannende Informationen zu diesem grenzüberschreitenden Kultur- und Landschaftsprojekt sind in einer Faltkarte dargestellt und bei der Pfalz.Touristik erhältlich.

Regionalverband Saarbrücken

Fachdienst Regional-
entwicklung
Saarbrücker Schloss
Schloßplatz 6
66119 Saarbrücken
Tel. 06 81.506-1313
www.kulturort-wintringer-kapelle.de
» Rubrik „Jakobsweg“

Pilgerpass – Compostela



Der **Pilgerpass** (Credencial) ist vor allem in Frankreich und Spanien nützlich. In Spanien ist er unentbehrlich. Er gilt als offizieller Ausweis, dass man auf Pilgerschaft ist. Er berechtigt dazu, sofern man zu Fuß, per Fahrrad oder zu Pferd unterwegs ist, in Pilgerherbergen

(in Spanien „refugios“ genannt) nach einer Übernachtung, gegen geringes Entgelt zu fragen. Jeder Ort, jede Institution, Behörde, Pfarrgemeinde, Pilgerbüro und Herberge kann den eigenen Stempel in den Pilgerpass setzen. Wichtig ist, das mit dem Stempel das entsprechende Tagesdatum dokumentiert wird.

Wenn der Pilger mindestens 100 km vor Santiago zu Fuß oder 200 km per Fahrrad oder Pferd zurück gelegt hat, erhält er nach Vorweisen seines Pilgerausweises im Pilgerbüro der Kathedrale die **Compostela**.

Die Compostela ist eine traditionelle Urkunde, die bestätigt, dass jemand die Pilgerreise nach Santiago gemacht hat. Zur Ausstellung des Pilgerpasses benötigen die Jakobus-Gesellschaften Namen und Adresse, Geburtsdatum, sowie genaue Angaben, an welchem Tag und in welchem Ort die Pilgerfahrt beginnen soll.



Pilgerpass erhältlich bei:



Deutsche St. Jakobus-Gesellschaft e.V.
Tempelhofer Straße 21 · D-52068 Aachen
Tel. 02 41.4 79 01 27 (9 - 12. 00 Uhr)
Fax 02 41.4 79 01 12
www.deutsche-jakobus-gesellschaft.de



St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland
c/o Landesmuseum Mainz
Große Bleiche 49-51 · D-55116 Mainz
Herr Wolfgang Steffen, Tel. 06 81.9 85 00 82
jakobusgesellschaft@email.de · www.jakobusgesellschaft.eu

Wir sind Ihr **ZIEL!**



HOTEL KLOSTER HORNBAACH

Am Ende des pfälzischen Jakobsweges die Ruhe und Gelassenheit genießen, der Seele eine Auszeit gönnen und sich kulinarisch verwöhnen lassen.



KLOSTER HORNBAACH

IM KLOSTERBEZIRK
66500 HORNBAACH

Telefon 06338-91010-0 Fax 06338-91010-99

Internet www.kloster-hornbach.de

eMail Hotel@Kloster-Hornbach.de

Pfalz.Touristik e.V.

Martin-Luther-Straße 69

67433 Neustadt a. d. Weinstraße

Tel. 06321.39160 · Fax: 06321.391619

info@pfalz-touristik.de

www.pfalz.de · www.pfalz-touristik.de